



Kristina Hübener, Tobias Scholta

Brandenburgische Ärzte und ihre Selbstverwaltung zwischen 1871 und 1989

Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte, Bd. 26

320 Seiten, 84 Abb., 24,5 x 17,5 cm

April 2020

30,- €

ISBN 978-3-95410-253-2

Der Weg der deutschen Ärzteschaft zu einer eigenen Standespolitik bis hin zur Selbstverwaltung war langwierig. Am Beispiel Brandenburgs gibt dieser Band einen fundierten Überblick über wesentliche Entwicklungslinien im tiefgreifenden Wandel des Arztberufs und des ärztlichen Selbstverständnisses vom Kaiserreich über die Weimarer Republik und die NS-Zeit bis zum Ende der DDR. Dabei wird herausgearbeitet, wie der vielschichtige Professionalisierungsprozesses im Ärztestand verlief und wie die körperschaftlich organisierte brandenburgische Ärzteschaft im Spannungsfeld zwischen Interessenwahrnehmung für den Berufsstand und der ständig wachsenden hoheitlichen Bestimmungen und sozialen Aufgaben agierte. Eine Studie stellt zudem die herausragende Bedeutung des Mediziners Dr. Georg Schneider (1875 - 1949) für diesen Prozess dar; eine weitere rückt die Nachkriegsbiografien brandenburgischer »Euthanasie«-Ärzte und Sterilisationsexperten in den Fokus.

Kristina Hübener,

Dr. phil., geboren 1956, Humboldt- und Krupp-Stipendiatin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Institut der Universität Potsdam; Leiterin der Arbeitsstelle Medizingeschichte mit dem Projekt »Sozialfürsorge in Brandenburg«. Zahlreiche Veröffentlichungen zur brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Tobias Scholta,

Dr. phil., geb. 1988, studierte Lehramt an Gymnasien in den Fächern Geschichte und Deutsch an der Universität Potsdam, dort auch promoviert. Forschungsschwerpunkt: Brandenburgische Medizingeschichte. Derzeit Lehramtskandidat am Friedrich-Engels-Gymnasium Senftenberg.

Kontakt und weitere Informationen

Elisabeth Silberbach, **Presseabteilung**

be.bra wissenschaft verlag

Tel. 030-440 238 15, Fax 030-440 238 19

e.silberbach@bebraverlag.de

www.bebra-wissenschaft.de